

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

20.12.1823 (No. 352)

Karlshuher Zeitung.

Nr. 352. Samstag, den 20. Dezember 1823

Baden. (Mühlheim) — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Dienstinrichten.

Baden.

Mühlheim, den 9. Dez. Vorgestern Morgens um etwa 2 $\frac{3}{4}$ Uhr verspürten wir hier und in der Umgegend ein nicht unbedeutendes Erdbeben, was mit einem schwachen unterirdischen Geräusch verbunden war. Nach leichtem Schläfe wurde der Einsender gegenwärtiger Nachricht dadurch aufgeweckt, und beobachtete auf das deutlichste die wellenförmigen Erdsöße; die während etwa acht bis zehn Sekunden wiederholt in der Richtung von N.D. nach S.W. statt fanden. Die Nacht vom 6. auf den 7. war zwar ziemlich windig; der Wind kam von Süd, allein im Augenblicke des Erdbebens ließ der Wind nach, und kehrte erst nach einer Viertelstunde, wiewohl viel schwächer wieder, so wie er sich bis gegen Morgen ganz verlor. Außer dem Einsender haben mehrere Andere hier in Mühlheim und auch Einige in Neuenburg diese Erderschütterung zu dieser nämlichen Zeit verspürt.

Baiern.

Ein Privatschreiben aus München berichtet Folgendes; »Die Gedächtnisfeier des 25jährigen Regierungsantrittes unseres Königs, welche auf den 16. Febr. 1824 trafe, soll erst am 27. Mai, als am 68. Geburtstag desselben und dem Gedächtnistage der Ertheilung der Verfassung, begangen werden. Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, der König von Preussen und der König von Sachsen sollen bis dahin zur Erhöhung der Freude und Theilnahme an diesem Feste in München eintreffen. Auch spricht man von Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Erzherzog Franz von Oestreich, welche zu jenem Zeitpunkte statt finden soll.

Württemberg.

Se. königl. Maj. haben vermöge gnädigsten Dekrets vom 14. Dez. an den Ordensvizekanzler, dem Staatsrath, Direktor v. Heyd, seitherigen Kommenthur des Zivilverdienstordens und Ritter des Ordens der württembergischen Krone, aus Anlaß seiner Dienstjubelfeier, in Berücksichtigung seiner treu geleisteten Dienste, das Kommenthurkreuz des Kronordens zu verleihen geruht.

Frankreich.

Paris, den 15. Dez. 5prozent. Konsol. 91 Fr. 85 Cent.; 5proz. spanische Renten 28 $\frac{1}{2}$.

Ein trüber Wintertag versprach zum heutigen großen Feste wenig Gunst des Himmels, allein so wie die Sonne sich zum Untergange neigte, zerstreuten sich die Nebelwolken, und vom heiteren Himmel sank ein schöner

Abend auf die Hauptstadt Frankreichs herab. — Kaum war die Sonne hinabgesunken, so verbreiteten tausend und tausend Lampen und Kerzen einen neuen magischen Tag. Von einem feenhaften Glanz umflossen verließ um halb 6 Uhr die königliche Familie das Schloß der Tuilleries.

Monsieur, der Herzog von Angouleme, der Herzog von Orleans und der Prinz von Carignan saßen in den Staatswagen der Prinzen; in dem der Prinzessinnen befanden sich Madame, die Herzogin von Berry, die Herzogin von Orleans und ihre Tochter. Der Zug ging durch das Louvres die Quais entlang, und überall empfing die dicht gedrängte Menge mit Jubelruf den Helden des Tages und die übrigen Glieder des Hauses Bourbon.

Vor dem Hotel de Ville war, von 4 Kolossalssäulen umgeben, ein prächtiges Zelt errichtet, unter welchem K. K. H. um 6 Uhr anlangten, und am Fuß der Freitreppe von den Herren Präsekten, dem Gemeinderath in Corpore und den 12 dazu ernannten Damen *) empfangen, und in die herrlich dekorirten Säle eingeführt wurden.

Im großen Saale, dessen Fenster nach dem Platze gehen, war ein glänzender Thron für K. K. H., und diesem gegenüber ein Theater aufgerichtet, auf welchem ein eigends zu diesem Zwecke gedichtetes und in Musik gesetztes dramatisches Gelegenheitsstück (Intermede) aufgeführt wurde.

Der große Hof war, wie dies zu geschehen pflegt, in einen einzigen großen Saal verwandelt, in welchem die zierliche Architektur des 16. Jahrhunderts geschmackvoll benutzt, und mit Hülfe reicher Drappirungen zu einem höchst eleganten Ganzen vereinigt war. — Zum erstenmale hatte man auch den Garten benutzt, um einen ungeheuren Tanzsaal mit den übrigen Gemächern zu vereinigen. Hier war ein zweites Theater errichtet, auf welchem das Intermede des Thronsaales für diejenigen Gäste wiederholt wurde, welche dort keinen Platz gefunden hatten.

Der große Tafelsaal war neben andern prachtvollen Verzierungen, mit einem Fries von Gyps en Basrelief umgeben, der in fortschreitender Folge den Feldzug des Prinzen in Spanien vorstellte.

*) Die Namen dieser aus den ersten Klassen der Bürgerschaft von Paris von S. M. dem Könige selbst ausgewählten Damen haben wir bereits angezeigt.

Die Wände des nämlichen Saals waren mit den vollendeten Skizzen der 12 Gemälde bedekt, welche der König zum Gedächtniß des span. Krieges den vorzüglichsten Malern zu fertigen aufgetragen hat.

Das königl. Banket war von 54 Gedecken, das Couvert des Königs ausgenommen, welches leer blieb. Das Geschirr war das schönste, was Paris in vergoldetem Silber je hervorgebracht hat. Kristall und Porzellan von der ausgesuchtesten Eleganz wetteiferten mit dem Metall. Die königl. Familie, die 12 Damen von der Bürgerschaft, und 30 Damen von hohem Adel, gleichfalls vom Könige namentlich erwähnt, nahmen an dieser Tafel Platz. Nur besonders ausgezeichneten Personen wurde während der Mahlzeit der Zutritt in diesen Saal gestattet.

In einem anstoßenden Saale war eine nicht viel minder prächtige Tafel von 60 Gedecken für die Minister, die Hofchargen und die Marschälle von Frankreich servirt.

Um halb 9 Uhr ward der Ball in dem über dem Hofe erbauten Saale eröffnet. Die mittlere Quadrille tanzte J. F. H. die Herzogin von Berry mit dem Prinzen von Carignan, Hr. v. Caroché, Jacquelin mit der Frau Gräfin v. Chabrol, Mademoiselle der Peyronnet mit dem Marquis von Pissy, und der Graf v. Baugreland mit Madame de Nely.

In dem Saale über dem Garten wurde der Ball eine Viertelstunde später eröffnet, und die mittlere Quadrille von J. F. H. der Frau Herzogin von Berry und Hrn. Waller, Mad. Delavau und dem Marquis von Reggio, Hrn. Pastoret und Mlle. de la Salle, Hrn. Bermyer und Mad. Amade'e Tange getanzt.

Nach 10 Uhr verließen die hohen Herrschaften das Hotel de Ville, nachdem sie dem Hrn. Präsekte auf das verbindlichste ihre Zufriedenheit mit allen Veranstaltungen bezeugt hatten. Die übrige Gesellschaft blieb bis gegen den Morgen versammelt.

Das Volk erseute sich während dem in den elysäischen Feldern der Spende an Wein und Speisen und einer viermaligen Darstellung der Eroberung des Trocadero von Frankoni's Truppe, wobei ein spanischer Don Quixote von vorzüglicher Skurrilität den allgemeinen Beifall davon trug. — In den zum Tanze sehr sinnreich arrangirten bedekten Marktplätzen hatte unterdessen der Ball der Dames de la Halle seinen Anfang genommen, und Jedermann mußte zugleich die hohe Fröhlichkeit und die große Ordnung bewundern, welche hier wie in den elysäischen Feldern ungestört herrschte. — Zahllose Volksheusen durchzogen unter Jubelruf die hell erleuchteten Gassen, und nur mit den Sternen verglimmten die bunten Lampen, und verblichen die zahlreichen transparenten Gemälde und Inschriften.

(Aus Pariser Blättern.)

Großbritannien.

London, den 13. Dez. 3prozent. in Rechnung 85 $\frac{3}{8}$; desgl. reduziert 84 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 227; span. Bonds von 1821 — 28 $\frac{3}{8}$; dito von 1823 — 20.

Die Kapitän Franklin ist so eben wieder mit einer

neuen Unternehmung beauftragt worden, um auf der Landseite in der Gegend von Mackenzie und Coppers Mine vorzudringen. Kapitän Franklin wird in den ersten Tagen des Frühlings England verlassen. In Betreff der neuen Nordpolerpedition des Kapitän Parry weiß man noch nichts Bestimmtes; inzwischen aber ist dieser unerschrockene Seefahrer zum Hydrographen der Admiralität ernannt worden.

Die Einwohner von Greenock sind vor kurzem Augenzeugen eines eben so angenehmen als neuen Schauspielers gewesen. Sie haben in die Clyde ein Schiff unter peruvianischer Flagge einlaufen sehen. Dieses Schiff, genannt Atahualpa kam aus Lima nach einer sehr schnellen Ueberfahrt an. In 102 Tagen hat es 10,800 geographische Meilen zurückgelegt, oder beinahe die Hälfte des Umkreises der Erdkugel. Dieses Schiff bringt keine Ladung mit; es ist einzig abgeschickt worden, um eine Person zu transportiren, die beauftragt ist, einige Einrichtungen in Betreff des peruvianischen Aulehens zu treffen, wie auch um der englischen Regierung einige Mittheilungen von Seite der peruvianischen zu machen. Dieser Abgeordnete ist zu Holy Head ans Land gestiegen, und in aller Eile nach London abgereist.

Italien.

Briefen aus Livorno zufolge, hat sich der Erbkaiser Yrurbide am 30. Nov. mit zweien seiner Kinder und dem Erkonul der Cortes, Tarrente, am Bord eines englischen Fahrzeugs nach England eingeschifft. Yrurbide's Gattin und übrige Familie sind in Livorno geblieben. Man fand diesen plötzlichen Entschluß Yrurbide's um so sonderbarer, als der ihm von den gegenwärtigen Mächten in Mexiko ausgeworfene Jahresgehalt von 25,000 Piaßtern nur unter der Bedingung bewilligt wurde, daß er er denselben in Italien verzehre.

Oesterreich.

Wien, den 13. Dez. Konsol. 5pSt. 81 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 931 $\frac{1}{2}$.

Durch einen am 10. d. hier eingetroffenen Kurier hat der Marquis von Caraman die bestimmte Nachricht erhalten, daß der König sein um Entlassung von dem hiesigen Gesandtschaftsposten eingereichtes Gesuch genehmigt habe. Hr. v. Marcellus, Sohn des bekannten Deputirten, der früher unter Hrn. v. Chateaubriand als Botschaftssekretär, und dann später als Geschäftssträger gestanden, wird dieser Tage hier erwartet, um bis zur Ankauf des zum Botschafter am hiesigen Hofe ernannten Marschalls Victor die Geschäfte zu führen.

Preußen.

Berlin, den 13. Dez. Des Königs Maj. haben, bei Gelegenheit der hohen Vermählung Sr. k. H. des Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Baiern k. H., dem hiesigen Oberbürgermeister, geh. Kriegsrate Büsching, 3000 Thaler Courant für die hiesigen Armen einhändigen zu lassen geruht.

Schweden.

Französische Blätter berichten aus Lausanne vom 7. Dez.: »Die Rückkehr des Gen. Rotten in sein Vaterland

hat in der ganzen Schweiz den angenehmsten Eindruck hervorgebracht. Rotten, seit 25 Jahren abwesend, hat zum Theil unsere Landessprache vergessen, aber alles zeigt in ihm den Sohn des alten Helvetiens. Er gehört einer der ehrenwerthesten Familien von Ober-Wallis an. Man erzählt sich mit Theilnahme alle Details seiner Reise aus Spanien in die Schweiz. Gen. Rotten lobt das Benehmen der französl. Generale in Catalonien gegen ihn und seine Truppen außerordentlich. Er scheint sogar in der Durchreise durch die Staaten des Königs von Sardinien keine Unannehmlichkeiten erfahren zu haben, bis er nach Savoyen kam, wo er auf Befehl des Gouverneurs der Provinz, Grafen Andezeno, genau bewacht, und von Chambery bis zu dem Dorfe St. Julien, an der Gränze des Kantons Genf, von der piemontesischen Gensdarmarie bedeckt wurde. Zu Genf ist er während der zwei Tage, die er sich dort aufhielt, aufs herzlichste behandelt worden. In den Schoos seiner Familie, die in der kleinen Stadt Loneye im Kanton Wallis wohnt, zurückgekehrt, schickt er sich an, sein Leben in der friedlichen Beschäftigung des Landbaus zu beschließen, und will den Degen nicht mehr ziehen, als zur Vertheidigung der Unabhängigkeit seines Vaterlandes, wenn sie je bedroht werden sollte.

Spanien.

Die Madrider Zeitung schreibt: »Wie in Spanien wird in Amerika die Revolution bei Annäherung beträchtlicher Streitkräfte untergehen. Auch in Amerika bilden die treuen Kinder des Mutterlandes, die unserm geliebten Ferdinand ergebenen Unterthanen, eine große Mehrheit; es ist dies eine Thatsache, welche die Zukunft beweisen wird.«

Die Etoile schreibt aus Madrid: Der Restaurador enthält einen sehr ausführlichen Artikel, dessen Gegenstand ist, zu beweisen, daß die königl. Regierung die revolutionäre Anleihe weder bezahlen oder erkennen kann noch soll, und daß sie überdies diese Schuld ohne Gefährdung des königl. Anleihens nicht anerkennen könne.

* Möge es uns erlaubt seyn, zu versichern, daß der Marquis von Casa-Trujillo einer der vorzüglichsten Diplomaten ist. Er wurde durch den Grafen v. Florida-Blanca, den gelehrtesten und weisesten spanischen Minister seit Cardinal Eimenez, in die Diplomatie eingeweiht. Als mehrjähriger Gesandter bei den vereinigten Staaten, kennt er den jetzigen Zustand der spanischen Kolonien hinlänglich, und da man sich jetzt damit beschäftigt, davon wieder zu erobern, was man kann, wird Niemand besser diese große Unternehmung leiten können als er. Sr. Salazar, der Seeminister, trat in den Seedienst zur Zeit, als sich die spanische Marine auf ihrem höchsten Glückspfel befand. Viel Talent, verbunden mit unermüddlicher Thätigkeit und Geschäftsführung, haben dem Hrn. Salazar umfassende Kenntnisse in diesem Gebiete verschafft. Hr. Cereba, der Justizminister, ist ein Mann, der solides Wissen mit großen Talenten vereint. Gen. Cruz, der Kriegsminister, hat sich in Amerika im Kriege gegen die Insurgenten aus-

gezeichnet; wahrscheinlich hat man ihn ins Ministerium berufen, weil man eines Mannes bedarf, der den Krieg dort zu führen weiß, und das Land kennt. Von Hrn. Martinez Ballesteros weiß man wenig zu sagen. Don Victor Saez, sagt man, habe das Erzbisthum Tortosa abgelehnt, und wolle seine Funktionen als Kanonikus der Metropolitankirche von Toledo wieder antreten.

Nach dem Indicateur von Bordeaux ist Don Victor Saez in sein Bisthum Tortosa verwiesen worden, und man versichert, daß er Befehl erhalten habe, Madrid innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Türkei.

* Wiener und Triester Briefe bis zum 2. dieses Monats bestätigen die schon früher geäußerten misgünstigen Vermuthungen in Betreff des von den türkischen Ministern gezeigten guten Willens während der Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Czernowitz. Kaum hat sich der Divan von seiner Verblüffung erholt, so sind auch schon die alten Winkelzüge wieder da. Der Reis Effendi weiß kein Wort mehr von alle dem, was er Lord Strangford zugesagt, und Hrn. von Nesselrode's Note ist vergessen. — Freilich ist auf den Schiffswerften von Odessa erst der Kiel zu 4 Kriegsschiffen gelegt, und ehe von Kronstadt aus um ganz Europa herum eine russische Flotte segeln und vor den Dardanellen erscheinen kann, wird noch manche Welle sich an den Mauern des Serails brechen. — Warum sollten also die türkischen Machthaber sich groß beeilen, rechtlich zu handeln und Wort zu halten, wie es einem legitimen Gouvernement geziemt. Sind sie es doch nicht, welche die hohe Pforte zu den legitimen Mächten zählen mögen, da sie es im Gegentheil der türkischen Ehre für nachtheilig halten würden, mit den Fürsten der Christen* gleiche Grundsätze zu hegen, und ihnen ähnlich oder gar gleich geachtet zu werden.

Der Hochmuth des Gouvernements von Konstantinopel hat übrigens wie aller Hochmuth seine Pfauenfüße. — Der Kapudan Pascha kommt mit den Trümmern einer großen Flotte wieder, und schiffte die kränklichen Ueberreste einer von der Pest heimgesuchten Mannschaft aus. — Seine Eroberungen haben sich auf Zero reduziert, und wenn man ihm den Kopf nicht zur Belohnung seiner Heldenthaten abschlägt, so scheint man bloß deshalb solches Mitleid an ihm auszuüben, weil er ihn schon früher successive verloren hat.

Dienstnachrichten.

Se. königliche Hoheit der Großherzog haben sich anständig bewogen gefunden, den Physikus D. Würth in Kenzingen zum Medizinalrath zu ernennen; das bis her provisorisch vereinigte Stadt- und erste Landamt Mosbach nunmehr definitiv zu vereinigen, und solches dem bisherigen Bramten Schaaf zu übertragen; den Rechtspraktikanten Friedrich Mier von Mannheim zum Assessor bei dem Stadtamt Karlsruhe, und

den W. A. Seeger von Mühlburg zum Polizeikommissar in Heidelberg zu ernennen;

die neu errichtete Pfarrei im Kapplerthale dem Kaplan Fr. Kaver Finner zu Eszbach (Amts Achern im Kinzigkreis), und

dem Pfarrverweser Johann Baptist Fehnenberger zu Sandhofen (Amt Ladenburg) die dasige Pfarrei definitiv zu übertragen;

auch das Stabschirurgat Singen aufzuheben, und für das ganze Amt Radolphzell nur einen Landchirurgus zu Radolphzell, und zwar in der Person des bisherigen Stabschirurgus Fischer zu Singen, zu bestellen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,0 L.	† 1,2 G.	65 B.	W.
M. 2	27 Z. 6,7 L.	† 4,5 G.	59 B.	SW.
M. 10	27 Z. 6,9 L.	† 1,8 G.	65 B.	SW.

Wenig bewölkt und zuweilen etwas heiter — Abends nebligt und regnerisch.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Dezember: Preciosa, romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Acttheilungen; Musik von K. M. v. Weber.

Anzeige.

Ausser den bereits angezeigten, sind noch folgende französische Taschenbücher für das Jahr 1824, mit schönen Kupfern und elegant gebunden, bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Labeille des théâtres. 3 fl. — Almanac des spectacles. 3 fl. — Almanac dédié aux dames. 3 fl. — Almanac dédié aux demoiselles. 3 fl. — Bibliothèque du promeneur. 3 fl. — Hommage aux dames. 3 fl. — Hommage aux demoiselles. 3 fl. — Rossini français. 3 fl. — Lyre des demoiselles. 2 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Eichen-Holländer-Holz-Versteigerung.] In den Gemeindswaldungen zu Au am Rhein wurden von uns 100 Stämme Eichenholländerholz ausgezeichnet und aufgenommen, welche in Folge höchverehrlicher Kreisdirektorialverfügung vom 8. v. M., sub Nr. 21,692, im Wege öffentlicher Versteigerung veräußert werden sollen. Dieser Auflage zu genügen, hat man die Verhandlung auf

Montag, den neunundzwanzigsten d. M., angeordnet, und wird solche gedachten Tag, Vormittags 11

Uhr, auf dem Rathhause zu Au vornehmen; wozu die H. Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1823.

Forstamt Ettlingen,
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen-Holländer-Holz-Versteigerung.] Mit hoher Bewilligung wird aus dem Dürmersheimer Gemeindswalde, auf der Haardt,

an dem hier oben gedachten Tage und Orte,

Nachmittags 3 Uhr, eine zweite Partie Eichenholländerholz mit 18 Stämmen der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Das Holz ist bereits von uns ausgezeichnet, und kann täglich eingesehen und aufgenommen werden.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1823.

Forstamt Ettlingen,
v. Holzling.

Karlsruhe. [Seilerwaaren-Lieferung.] Zu Erzielung eines neuen Affordpreises, für die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1824, über die für das Großherzogliche Zeughaus erforderlichen Seilerwaaren, werden diejenigen, welche die Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, nach vernommenen Bedingungen hierüber, ihre Preise schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse und Bemerkung, „Seilerwaarenlieferung betreffend“, bis zum 22. d. M. anher einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1823.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein examinierter und recipirter Theilungssecretär wünscht als Theilungskommissar bei einem Großherzoglichen Amtsrevisorat angestellt zu werden. Derselbe kann sich sowohl über Geschäftskenntnisse als über ein sittliches Betragen genügend ausweisen, und der Eintritt könnte innerhalb 6 Wochen auf Verlangen auch früher geschehen. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komptoir.

Nachricht.

Bestellungen auf die Allgemeine Preussische Staats-Zeitung für das künftige Vierteljahr, werden in sämtlichen Provinzen der Preuss. Monarchie von den Königl. Postämtern, mit Einem Thaler fünfzehn Silbergroschen pro Quartal, angenommen.

Berlin, den 9. Dez. 1823.

Heun,
Königl. Geheim. Hofrath.

Nachricht.

Wer sich auf das täglich erscheinende Frankfurter deutsche Journal und der mit demselben verbundenen Didaskalia und Wöchentliche Unterhaltungen für das 1. Halbjahr 1824 zu abonniren wünscht, beliebe seine Anbestellung baldigst bei seinem zunächst liegenden Postamte zu bewerkstelligen. — Die hiesige Oberpostamts-Zeitungs-Expedition erläßt das Journal mit allen seinen Beilagen, die jährlich über Vierhundert Bogen enthalten, den auswärtigen resp. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährig für 4 fl., wogegen man sich jedoch von Lesern einen mäßigen Aufschlag gefallen lassen wird.

Frankfurt a. M., den 12. 1823.

Die Expedition des Frankfurter Journals.